5/2016
Oktober/November

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt

Dankgebet

Baustelle
Rund um Gerüstbau und Dachsanierung

Aus der Gemeinde
Àkos Jost

Zwischen Turm und Fundament
27. Folge – Fenster im Querschiff

Besondere Gottesdienste

Jeden Sonntag		17.00 Uhr	Rosenkranzandacht.
So.	02.10.	09.30 Uhr	Hl. Messe mit Erntedank
Fr.	07.10.	**Herz-Jesu-Freitag**	
		15.00 Uhr	eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
So.	09.10.	09.30 Uhr	Hl. Messe mit dem Männerchor aus Papenburg
Mi.	12.10.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
So.	16.10.	09.30 Uhr	Hl. Messe, anschl. Sonntagstreff
So.	23.10.	09.30 Uhr	Hl. Messe
So.	30.10.	09.30 Uhr	Hl. Messe mit Kinderchor aus Budapest, anschl. Sonntagstreff mit Verabschiedung von Ursula Scholz
Mo.	31.10.	09.30 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Reformationstag, anschl. Prozession zur Trinitatiskirchruine
Di.	01.11.	18.00 Uhr	**Hochfest Allerheiligen** – Hl. Messe
Mi.	02.11.	**Gedächtnis Allerseelen**	
		18.00 Uhr	Hl. Messe für alle Verstorbenen der Gemeinde
Fr.	04.11.	**Herz-Jesu-Freitag**	
		15.00 Uhr	eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi.	09.11.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
Fr.	11.11.	**Martinstag**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe
		17.00 Uhr	Martinsfeier
Mi.	16.11.	**Buß- und Bettag**	
		19.00 Uhr	Jugendgottesdienst, gestaltet von den Firmlingen unserer Gemeinde und der Pfarrei „Heilige Familie“
So.	20.11.	**Hochfest Christkönig**	
		09.30 Uhr	Festgottesdienst zum 111. Kirchweihfest
		17.00 Uhr	Vesper zum Kirchweihfest
Sa.	26.11.	17.30 Uhr	Musikalische Einstimmung
		18.00 Uhr	Sonntagsvorabendmesse bei Kerzenlicht
So.	27.11.	09.30 Uhr	**1. Advent** – Hl. Messe

Ich hatte ihn vergessen

Don Bosco (1815-1888), der begnadete Erzieher, Priester und Schriftsteller, kümmerte sich im 19. Jahrhundert um die vielen verwahrlosten Jungen in Turin und Umgebung. Immer wieder fehlten die dazu notwendigen Mittel. In seiner Not bat er seine verwitwete Mutter, zu ihm zu kommen und ihm zu helfen.

Der Dienst an den Jungen war eine harte Geduldsprobe für die schon betagte Mutter. Als die Kinder ihr eines Tages auch noch den Gemüsegarten beim Spielen zertrampelt hatten, war ihre Geduld erschöpft. Sie packte ihre Sachen zusammen und wollte das Haus verlassen, um in ihre Heimat zurückzukehren. An der Haustür begegnete sie ihrem Sohn. Dieser erfasste sofort die Situation. Er führte die Mutter zu einem großen Kreuz in seinem Haus. Da standen sie nun – die Mutter und ihr Sohn – unter dem Kreuz.

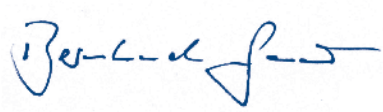
Nach Minuten des Schweigens sagte die Mutter mit dem Blick auf den Gekreuzigten: „Ich hatte ihn vergessen." Daraufhin packte sie ihre Sachen wieder aus und ging zurück an die Arbeit.

Liebe Gemeindemitglieder,
von den 111 Jahren, die unsere Kirche jetzt schon steht, fehlte in den letzten 48 Jahren aus verständlichen Gründen das Kreuz auf unserem Kirchturm. 1968 war man froh, dass man mit Hilfe der westlichen Diözesen das benötigte Kupferblech geschenkt bekam, um den Turm neu zu decken. Das passende Material für das verwitterte Kreuz aber fehlte. Jetzt war es anders. Der Wille und das Material für ein neues Turmkreuz waren da. Bei genauerer Prüfung für die Statik fiel aber auf, dass das Kupferblech schon solche Schäden aufwies, dass der Turm neu gedeckt werden musste. Zunächst natürlich ein Schreck, doch welch ein **Segen!** Ohne den Gedanken an das Kreuz wären uns die Schäden jetzt noch nicht aufgefallen. Wie oft sehen wir das Kreuz nur als Last und Belastung, aber seit Jesus Christus ist es für uns zum Siegeszeichen, zum Zeichen für das „Leben" geworden. Aus diesem Leben schöpfen wir heute schon Kraft und Zuversicht! Von daher dürfen wir es, wie die Mutter von Don Bosco, nicht vergessen. Es soll uns und alle, die es auf unserem Kirchturm sehen, an das große Geschenk erinnern.

„Im Kreuz ist **Heil**, im Kreuz ist **Leben**, im Kreuz ist **Hoffnung**!"

Ich wünsche Ihnen diese ermutigende Erfahrung.

Ihr Pfarrer



Bernhard Gaar

Treffen von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand

Am 24. November treffen sich in unserem Gemeindezentrum um 19 Uhr Pfarrgemeinderat unserer Gemeinde und der Kirchenvorstand der Johanneskirchgemeinde zur gemeinsamen ökumenischen Beratung. Die Herz-Jesu-Gemeinde dankt den Organisatoren und Begleitern der Seniorenfahrt am 25. August nach Bad Muskau herzlich für den begegnungs- und segensreichen Tag.

Beratung zur Kirchenreinigung

Am Donnerstag, dem 20.Oktober, 19 Uhr, findet im Gemeindezentrum eine Beratung zu aktuellen Problemen des Kreises der Kirchenreiniger statt. Dabei geht es u.a. um den Ersatz der altersbedingten Abgänge durch neue Mitarbeiter, um die Anpassung der Einsatzzeiten für Berufstätige, um die Optimierung der Reinigungsgeräte. Alle an der Sauberkeit und der Erhaltung unserer Kirche interessierten Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

Beratung zur Öffentlichkeitsarbeit

Die jährliche Beratung zur Öffentlichkeitsarbeit in unserer Gemeinde findet am Freitag, dem 18. November, 19 Uhr, im Gemeindezentrum statt. Wie immer soll auf das vergangene und bevorstehende Kirchenjahr geblickt werden und zwar in den Bereichen Internet, Plakat, Vorträge, Gemeindebrief. Alle am Thema interessierten Gruppen und Kreise und weitere Gemeindemitglieder sind zum Gedankenaustausch und auch zur künftigen Mitarbeit herzlich eingeladen.

Faschingsfeier „Märchen"

Der Elferrat hat schon jetzt beschlossen, dass am Sonnabend, dem 25. Februar 2017, unsere Faschingsfeier stattfinden wird. Das Thema lautet diesmal „Märchen". Kinder sind natürlich gerade beim Thema „Märchen" besonders gern gesehen. Es wird auch, wie beim Fasching 2016, Familientickets geben.

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

Samstag (jeden 2. und 4. im Monat)	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag
Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00 – 21.00 Uhr geöffnet
Sprechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrums:

Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker)
Donnerstag	14.00 – 15.00 Uhr (Josef Tammer)

Josef Tammer: ☎ 0172 845 87 30 Peter Brinker: ☎ 0176 55 00 61 87

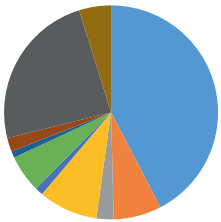
gemeinsam: ☎ 0351 - 458 3929 (Die Seelsorger werden per Mobilfunk über jede gesprochene Nachricht auf dem Anrufbeantworter informiert und rufen so schnell wie möglich zurück.)

Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde

Ich möchte Ihnen auf dieser Seite eine grobe Übersicht über die wichtigsten Posten unseres Haushalts 2015 geben. Welchen Anteil im Haushalt haben Ihre Kollekten, Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden? Wie hat sich der Haushalt gegenüber 2014 entwickelt? Wir sanieren zur Zeit den Kirchturm und freuen uns, dass wieder ein Kreuz unseren Kirchturm ziert. Auch der Glockenstuhl muss erneuert werden. Diese Baumaßnahmen sind aus dem jährlichen Haushalt nicht zu stemmen. Deshalb bitten wir Sie auch weiterhin, das Kirchgeld zur Deckung unserer Ausgaben fest in Ihrem Budget einzuplanen und auch notwendige Spendenaufrufe wohlwollend zu prüfen. Dem Haushaltsplan können Sie entnehmen, dass der Bistumszuschuss einen großen Teil unserer Ausgaben deckt. Er orientiert sich prozentual an unserer Mitgliederzahl. Dieser Zuschuss verringert sich ab 2017 um ca. 25%. Damit fällt dem Kirchgeld noch eine größere Bedeutung zu. Zusätzliche Personalaufwendungen sind durch zusätzliche Zuschüsse des Bistums gedeckt. In den durchlaufenden Spenden finden Sie alle Sonderkollekten, Spenden der Sternsinger und die Straßensammlung (75%) wieder.

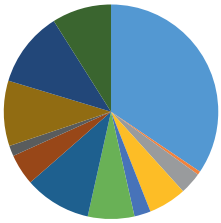
Klaus-Dieter Fleckner

Einnahmen	**2015**	**2014**
Bistumszuschuss	76.225 €	76.081 €
Kollekten	13.048 €	13.260 €
Spenden (jeglicher Art)	4.679 €	3.138 €
durchlaufende Spenden	16.122 €	20.200 €
Stolgebühren	2.181 €	1.436 €
Kirchgeld	10.240 €	9.907 €
Rückerstattungen (z.B. Energie)	1.778 €	1.815 €
Zuschuss Kinder-/Jugendarbeit (einschl. RKW)	3.733 €	3.005 €
Sonstige Einnahmen (einschl. Eigenanteil Miniwallfahrt)	43.266 €	45.858 €
Entnahme aus zweckbetimmter Rücklage	8.691 €	--
Gesamt	179.963 €	174.700 €



Einnahmen 2015

Ausgaben	**2015**	**2014**
Personalaufwendungen, Vergütungen, Entschädigungen	61.970 €	63.000 €
Caritas	944 €	1.500 €
Kultuskosten (z.B. liturgischer Bedarf)	5.981 €	6.300 €
Sachausgaben Seelsorge	10.307 €	16.700 €
Anschaffungen, Bau-, Reparatur- und Wartungsleistungen	4.448 €	5.600 €
Instandhaltungsrücklage	12.620 €	13.100 €
Verwaltungs- und Betriebskosten (z.B. Energie)	18.108 €	20.000 €
Allgemeine Ausgaben	8.445 €	4.900 €
Öffentliche Abgaben (einschl. Friedhofsgebühren)	2.857 €	2.900 €
Ausgaben Bauhaushalt (Kinderhaus, Kirche)	17.709 €	--
Tilgung Kinderhaus inkl. Bankgebühren	20.452 €	20.500 €
durchlaufende Spenden	16.122 €	20.200 €
Gesamt	179.963 €	174.700 €



Ausgaben 2015

Gruppen & Kreise

Eltern-Kind-Kreis	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Erstkommunionunterricht	mittwochs	16.00 Uhr
Nightfever	Mittwoch	12.10. und 09.11., 19.00 Uhr
Pfarrgemeinderat	Donnerstag	Klausurtagung 28./29.10. 24.11., 19.00 Uhr, gem. Sitzung mit dem KV der Johanneskirchgemeinde
Kreis „40 Plus“	Donnerstag	20.10. und 17.11., 19.00 Uhr
Liturgiekreis	Mittwoch	19.10., 19.30 Uhr im Gemeindezentrum
Sonntagskindergärtnerinnen	Freitag	18.11., 19.00 Uhr im Gemeindezentrum
Wortgottesdienst für die jüngeren Kinder	Sonntag	23.10., 6. und 27.11., jeweils 09.30 Uhr im Gemeindezentrum
Seniorenvormittag	Mittwoch	12.10. und 09.11., 09.00 Uhr
Firmvorbereitungsfahrt		21. bis 23.10. nach Schmiedeberg
Firmtreffen	Mittwoch	16.11., 14.00 bis 20.00 Uhr
Kindersamstag	Samstag	01.10. und. 12.11. von 10 bis 15 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	16.10., 30.10. und 20.11. nach dem Gottesdienst
Spielenachmittag für Senioren	Donnerstag	13.10. und 10.11., 14.00 Uhr
Küstertreffen	Dienstag	18.10., 18.00 Uhr im Gemeindezentrum
Treffen der Kirchenreiniger	Donnerstag	20.10., 19.00 Uhr
Kinderkatechetentreffen	Donnerstag	10.11., 20.00 Uhr im Gemeindezentrum
Herbstputz	Samstag	19.11., 09.00 bis 12.00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mitwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.00 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	07.00 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	07.00 Uhr und 08.00 Uhr

Diakoniekreis – Besuchsdienst

Einer der Dienste im Diakoniekreis ist der Besuch von Geburtstagskindern, die 70, 75 und 80 Jahre geworden sind; und danach kommt jedes Jahr ein Gruß von der Gemeinde ins Haus. Dem von Christine Claus geleiteten Kreis gehören gegenwärtig 17 Gemeindemitglieder an, und eines von ihnen ist Christine Melzig-Thiel.

Christine Melzig-Thiel

„Der Dienst macht mir vor allem Freude, weil ich dabei Menschen aus der Gemeinde begegne, die ein langes Leben hinter sich haben. Da gibt es oft viel zu erzählen und ich bin überrascht, wie geistig fit fast Hundertjährige sein können. Die Begegnungen sind jedoch sehr verschieden. Manche, die ein hohes Geburtstagsjubiläum feiern, blicken auf ein glückliches Leben zurück; andere hatten es schwer und erlebten manchen Schicksalsschlag; wieder andere sind sehr von Alter und Krankheit gezeichnet, z. B. manche Senioren im Pflegeheim. Ich überbringe ungefähr 15 bis 20 Grüße pro Jahr. Die Adressen sind uns vom Pfarrbüro zugeordnet. Nicht jede Tür öffnet sich; da gibt es auch Ablehnungen. Die Menschen haben verschiedene Erfahrungen mit der Kirche gemacht und reagieren abweisend, obwohl sie noch Gemeindemitglieder sind. Wer Menschen offen begegnen will, muss sich auf die unterschiedlichsten Reaktionen einlassen. Ich bin schon immer gern auf Menschen zugegangen. Deshalb hatte ich mich nach Abschluss meiner Ausbildung zum Pharmazieingenieur bewusst nicht in der Industrie beworben, sondern habe in einer öffentlichen Apotheke gearbeitet, denn der Umgang mit Menschen ist für mich interessant. Deshalb fiel mir auch der Entschluss leicht, im Diakoniekreis mitzuarbeiten. Als Mitglied des Diakoniekreises wird man automatisch in die Gratulantenrunde aufgenommen. Das kleine Textbüchlein mit dem Gruß vom Pfarrer bereitet den Jubilaren viel Freude. Ich nehme auch immer ein paar Blümchen mit. Für die richtigen Worte zur Gratulation verlasse ich mich auf mein Bauchgefühl, das mir bisher hoffentlich immer geholfen hat, den Gruß von der Gemeinde zu überbringen. Wichtig ist, dass wir ‚Auftragsgratulanten' uns einmal im Jahr treffen, um Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen. Und natürlich wäre es schön, wenn noch mehr Gemeindemitglieder zum Diakoniekreis kämen. Uns sind alle, die sich für unseren Dienst interessieren - ob jünger oder älter - herzlich willkommen! Dieser Dienst ist auch eine Art der Verbreitung von Gottes Wort und dient dem Zusammenhalt der Generationen in unserer Gemeinde." *ri*

Das Sakrament der Taufe empfingen

Benedikt März
Ida Braunschweig
Elisabeth Weber
Katharina Hohlfeld

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Dani und Madlen Domaschke, geb. Hentschel, am 20.08.
David Gunkel und Katharina Gunkel, geb. Schwarz, am 27.08.
Cornelius Groß und Maria Roßner am 24.09.

Silberne Hochzeit feierten

Cornelia und Peter Flache

Goldene Hochzeit feierten

Gisela und Peter Finke

Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Martin Gebauer (31 Jahre)
Erika Mierzwiak (92 Jahre)

*

Singt Dank dem Herrn; denn er ist gütig, und sein Erbarmen währt in Ewigkeit.
Daniel 3/89

*

Himmel – was bete ich da!

„Weißt du, wo der Himmel ist, außen oder innen...“ So beginnt der Text eines Jugendliedes. Diese Liedzeile lässt mich immer wieder fragen: Wo ist dieser Himmel? Was ist Himmel? – Wie oft habe ich in meinem Leben schon gebetet: „Vater unser im Himmel...“!

Himmel – was bete ich da?

Ich habe in der Wüste Sinai einige Nächte unter freiem Himmel geschlafen. Fasziniert schaute ich jeden Abend „nach oben“ in dieses Wunder der Natur. Ich hatte das Gefühl, die Sterne kämen auf mich herab und berührten am Horizont den Sand. So nah waren sie mir noch nie; doch gleichzeitig spürte ich die unendliche Ferne dieser Himmelskörper. Ich lag wie in einem Sternenzelt. Es war ähnlich wie der Liedtext weiter führt: „... Eine Handbreit rechts und links. Du bist mitten drin“.

Himmel – ganz nah und doch so fern!

Huub Oosterhuis, der niederländische Dichter vieler geistlicher Lieder, beschreibt Himmel als „Bewegung nach oben – etwas, das über uns hinausgeht“.

Wem gesagt wird: „Du gehst mir über alles“, der spürt Nähe. Es ist eine Nähe, die gleichzeitig auf die Ferne verweist. Jeder Mensch ist im Letzten unantastbar – unbegreiflich und weit darüber hinaus. Und doch kann er uns so nahe sein – ein Himmel auf Erden!

Es ist ein Himmel, der zulässt, über mich selbst hinauszuwachsen und meine enge „Kammer“ zu öffnen; so ähnlich wie es die zweite Strophe im Lied beschreibt: „Weißt du, wo der Himmel ist, nicht so tief verborgen. Einen Sprung aus dir heraus. Aus dem Haus der Sorgen.“

Einen Sprung über sich hinaus tat auch das Volk Israel, als es aus dem „Haus der Sorgen“ – aus der ägyptischen Gefangenschaft ausbrach und sich in der Wüste auf nichts anderes verließ als auf den Namen Gottes, der da heißt: „ICH BIN DA“. – Gott bürgt mit diesem Namen und beschenkt auch uns mit der Zusage: Ich bin bei euch, ich werde für euch da sein.

„Vater unser, der du da bist und da sein wirst – auch für mich …“

Nähe und Unbegreiflichkeit zugleich – ist das Himmel?

„Weißt du, wo der Himmel ist, nicht so hoch da oben. **Sag einfach JA zu dir und mir.** Du bist aufgehoben.“

Ursula Weßner

Àkos Jost

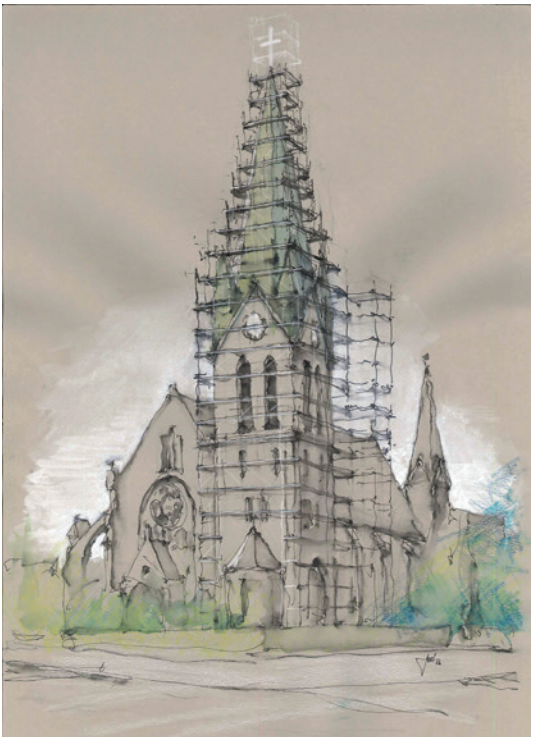
Seit vier Jahren wohnt Àkos Jost mit seiner Frau Angelika (evangelisch) in der Borsbergstraße gegenüber unserer Kirche. Beide arbeiten dort als freischaffende Künstler. Für ihn, den Architekten und Künstler, gibt es zugleich dort ein Atelier. Beide freuen sich immer wieder über das Glockengeläut am Morgen und am Abend: „Der Glockenklang ermahnt zur Wachsamkeit und dazu, die Zeit zu nutzen. Dieser neue Wohnstandort und die Nähe der Herz-Jesu-Kirche bedeuten für uns großes Glück."

Àkos Jost wurde als Jüngstes von sechs Kindern in Ungarn geboren. 1957, als er vier Jahre alt war, starb sein deutschstämmiger Vater. Deshalb wurde die deutsche Sprache nicht weiter gepflegt. Das ist der Grund dafür, dass man seinen Akzent nicht überhören kann. Er studierte im Osten des Landes gelegenen Debrecen an der Hochschule und in Budapest an der Universität Architektur. Zur klassischen Ausbildung gehörten Freihandzeichnen, Darstellende Geometrie und Allgemeine Kunstlehre. Die Tradition des Architektenvaters wurde weitergeführt. Malen und Zeichnen begleiteten Àkos Jost schon im frühen Alter.

1988 übersiedelte er nach Westdeutschland. Mit dieser fundierten Architektenausbildung konnte er beruflich schnell und überzeugend Fuß fassen und arbeitete dann an Großprojekten in Würzburg und später in der Nähe von Stuttgart. Nach 1989 reiste er beruflich oft in die neuen Bundesländer. Auch die Stadt Dresden wurde zum Arbeitsort. 1993 erfolgte seine Selbständigkeit, und Dresden wurde seine Wahlheimat. „Hier sah ich ein enorm großes architektonisches Potential in dieser edlen Stadt." Er war ein leidenschaftlicher Architekt und hat seinem Beruf alles Persönliche untergeordnet.

Die Arbeit seiner Ehefrau als Galeristin weckte in ihm den Wunsch, sich wieder stärker mit Malerei zu beschäftigen. Dazu gehörten auch Gasthörerschaften in der Hochschule für Bildende Künste. Mit seiner Kunst möchte er die Menschen erreichen, sie zum Nachdenken anregen.

Die kleine Ausstellung zum Gemeindefest am 21. August im Gemeindesaal sollte Anregung und Überlegung sein, vielleicht in unserer Gemeinde einen Freundeskreis zu gründen, deren Mitglieder Interesse haben, sich mit christlicher darstellender Kunst zu befassen. „Auch die Herz-Jesu-Kirche ist voll von kleiner und großer Kunst. Die große Kunst leuchtet uns in den Fenstern entgegen, egal, ob die Sonne scheint oder nicht. Die Farben sind sehr kräftig und wirkungsvoll. Die kleine Kunst treffen wir in den Skulpturen vor allem am Portal", stellt Àkos Jost fest. In den Darstellungen stecke viel Symbolik, die wir heute leider oft nicht mehr verstehen. „In frühchristlicher Zeit wurde mit Ornamentik gearbeitet, in Formensprache kommuniziert. Auch in unserer Kirche können solche Symbole reichlich entdeckt werden. Diese Symbole wollen wir finden und auch zeichnen – deshalb gibt es meine Idee für den Freundeskreis." Einen Gedanken, den er zum Gemeindefest versucht hat mitzuteilen. Solches Wissen um die Symbolik möchte er gern wiederbeleben in Form von möglichen Kursen, in denen sich die Teilnehmer sowohl gedanklich als auch zeichnerisch diesem Thema nähern.



Zeichnung À. Jost

„Die Mitglieder treffen sich dann regelmäßig und arbeiten auch künstlerisch miteinander. Interessenten können sich gern bei mir melden unter akosjost@t-online.de."

Gebetsvigil für das ungeborene Leben

Die Gebetsvigil für das ungeborene Leben und die Umkehr der Herzen findet statt am 15.10. und am 05.11. im Altenpflegeheim St. Michael, Friedrichstr. 48, 01067 Dresden, jeweils von 9 Uhr bis ca. 12 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, auch nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.

Sonntag einmal anders?!

Liebe Gemeinde,

kennen Sie diese Gedenktafel? Wissen Sie, wo sie in Dresden zu finden ist?

An der Kreuzkirche am Altmarkt hängt sie seit November 1988 mit folgendem Text: *In Scham und Trauer gedenken Christen der jüdischen Bürger dieser Stadt. 1933 lebten in Dresden 4675 Juden. 1945 waren es 70. Wir schwiegen als ihre Gotteshäuser verbrannt, als Juden entrechtet, vertrieben und ermordet wurden. Wir erkannten in ihnen unsere Brüder und Schwestern nicht. Wir bitten um Vergebung und Schalom.* Seit über 20 Jahren beginnt an dieser Gedenktafel der alljährliche „Weg der Erinnerung", eine Fahrradtour, die an verschiedenen Stationen an das jüdische Leben und Leiden in Dresden und an den Novemberpogrom 1938 erinnert. Dieses Jahr steht der Weg unter dem Thema: Kein Schlussstrich – Weiterleben der Jüdischen Gemeinde 1945. Nach der Befreiung 1945 fanden sich in Dresden Juden zusammen, die Konzentrationslager und Todesmärsche durchstanden oder im Versteck überlebt hatten. Der endgültige Verlust von Familie und Freunden wurde ihnen nun in vollem Maße bewusst. Die Nazi-Ideologie war nicht überwunden, noch immer schlugen ihnen Ablehnung und Feindschaft entgegen. Dennoch schöpften sie Mut und gründeten die jüdische Gemeinde neu. Auf dem Weg werden Stationen des Neuanfangs aufgesucht und es werden Geschichten erzählt und gespielt. Von wem? Seit vier Jahren gestaltet die Pfarrjugend von Herz Jesu sehr eindrücklich und engagiert eine Station. Mit dabei sind aber auch Schüler des St. Benno-, des Bertolt-Brecht- und des Kreuzgymnasiums. Es ist also eine gute Gelegenheit, unsere Jugend in Aktion zu erleben und sie in ihrem Engagement zu unterstützen. **Sind Sie dabei? – Am Sonntag, dem 13. November, um 11:00 Uhr, an der Kreuzkirche.** Der Fahrradkorso findet bei allen Wind- und Wetterlagen statt. Also Fahrrad und wetterfeste Kleidung nicht vergessen. Zum Abschluss des Weges gibt es gegen 15.00 Uhr eine Führung in der Synagoge und einen kleinen Imbiss. Auf ein Wiedersehen an diesem Tag freuen sich die Pfarrjugend von Herz Jesu und Andrea Wenzel, katholische Religionslehrerin am Bertolt-Brecht-Gymnasium.

Andrea Wenzel

Kreuzerhöhung

Der 19. August 2016 wird wohl in der Chronik der Herz-Jesu-Gemeinde in Dresden einen bedeutenden Platz einnehmen. An diesem Tag bekam unsere Kirche nach über 48 Jahren wieder ein Turmkreuz, welches nun weithin sichtbar als Zeichen unseres Glaubens die Dächer von Johannstadt überragt. Viele Gemeindemitglieder und Gäste versammelten sich an diesem sonnigen Morgen, um die festliche Weihe und Errichtung des neuen, in Zittau angefertigten Kreuzes, mitzuerleben. Die musikalische Umrahmung übernahmen Bläser von der Johanneskirch- und unserer Gemeinde.

Altbischof Joachim Reinelt weihte unser neues Turmkreuz am Hauptportal der Kirche und übergab es mit den Worten: "Nun leuchtet es wieder über diesem Stadtteil – als Segen für alle". Lieder, Fürbitten und Gebete umrahmten diese festliche Zeremonie. Im Turmknopf, der zusammen mit dem Kreuz wieder errichtet wurde, befinden sich die alte und eine neue Turmkapsel, in der sich, wie Pfarrer Gaar betonte, auch Zeitungen, Dokumente, Münzen so-

wie unser aktueller Gemeindebrief befinden, die später an dieses Ereignis erinnern sollen. Im Anschluss folgte der große Moment, auf den alle mit Spannung gewartet hatten. Das noch verpackte Kreuz erhob sich per Kran in den strahlend blauen Himmel und wurde auf der Kirchturmspitze montiert. Nachdem die Schutzverpackung vom Kreuz gelöst war, konnte ein jeder dieses Kreuz weithin leuchten sehen.

Dank allen, die an der Verwirklichung dieses Vorhabens für unsere Kirche mitgewirkt haben. *wp*

Gerüst als Fundament

Am 2. Mai begann die Fa. Alexander Richter Gerüstbau GmbH, den Turm unserer Kirche einzurüsten. Für die Dachrenovierung ist das Gerüst wie ein Fundament, ohne wäre es nicht möglich, die Arbeiten am Turm durchzuführen. Die Einrüstung galt als besondere Herausforderung für die 1988 gegründete Dresdner Firma. Es war für sie die erste Kirchturmeinrüstung und musste in penibler Detailarbeit nach den Bauplänen eines Statikers durchgeführt werden. Bei „normalen" Gerüsten ist dies nicht erforderlich. Eine weitere Besonderheit war die Montage auf Stahlträger, welche durch den Glockenstuhl unterhalb der Glocken eingebracht werden musste. Dadurch wurde es möglich, den oberen Teil des ca. 200.000 Euro teuren Gerüstes freitragend, nur durch Abstützung und ohne Verankerung, wie im unteren Teil aufzusetzen. Es war schon spannend mit anzusehen, wie filigran dieses Gerüst bis zur Kirchturmspitze entstand. Und das hatten in der Regel drei Gerüstbauer geschafft! Am Tag der Turmbekrönung im August mit unserem neuen Kreuz wurden sofort die oberen Etagen abgebaut. Zum einem sehen wir so die Turmspitze mit dem Kreuz besser und zum anderen war es ein Gebot der Sicherheit. Dadurch sind Beschädigungen am vergoldeten Kreuz nicht mehr möglich. Denn leider wurde das Gerüst immer wieder unerlaubt erklettert und erforderte einige Polizeieinsätze. Nach Beendigung der Dachdeckerarbeiten an der Turmspitze wurde ein weiterer Teil des Gerüstes abgetragen. Der restliche untere Ring des Turmdaches oberhalb der Uhr muss nun noch mit Kupfer belegt werden. Wenn diese Arbeiten geschafft und auch der Glockenstuhl repariert ist, kann der Rückbau des restlichen Gerüstes beginnen. Je nach Wetterlage wird dies bis Anfang November dauern. Herzlichen Dank an die Fa. Richter, und möge ihre weitere Arbeit erfolgreich und unfallfrei verlaufen.

Christian Scholz

Neues Kupferdach

Anfang August begannen die Handwerker der Firma für Turmbedachungen und Bauklempnerarbeiten von Ludwig Winter aus Schirgiswalde, das Kirchendach zu sanieren. Bereits 1984 führte das Unternehmen eine Kupferabdeckung am Hauptgiebel über dem Hauptportal durch. Auf einer Fläche von etwa 425 m² befestigten die Dachdecker diesmal rund vier Tonnen Kupferblech mit einer Stärke von sieben Millimetern, das zu 98 % aus Kupfer besteht, aber auch Eisen und Blei enthält. Vor dem Abdecken mussten die Arbeiter zur Stabilität – die Kupferdecke ist nicht selbsttragend – eine Unterkonstruktion in Form einer Schalung anfertigen. Bei der Planung für das Decken sind unter anderem auch Bewegungen zu berücksichtigen, die durch Windkräfte hervorgerufen werden können. Sie können sich sowohl auf die Unterkonstruktion als auch auf die Deckung auswirken. Windsogsicher verbunden werden die Kupfertafeln durch Zusammenfalzen, hierbei werden Haltebleche, sogenannte Schiebehafte, direkt an der Unterkonstruktion befestigt.

Bereits innerhalb weniger Stunden bildet sich auf dem glänzenden Metall eine Oxidschicht, die für das bloße Auge noch nicht sichtbar ist. Dieser Film ist ein Schutz gegen die Einwirkungen der Atmosphäre. Durch die Reaktion des Halbedelmetalls mit Feuchtigkeit, Luftsauerstoff wie auch aggressiven Inhaltsstoffen der Luft färbt sich die Oxidschicht braun, der metallische Glanz geht allmählich verloren und die Farbe der Oberfläche geht ins Anthrazitbraun über. Aufgrund der längeren Verweilzeit von Niederschlägen entstehen verstärkt basische Kupferverbindungen und das Metall färbt sich schließlich grün, weil ein Salz der Essigsäure mit dem Kupfer reagiert hat. *rk*

Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

Oktober

1.	Barthmann, Sigrid	84 Jahre
4.	Wolf, Bozena Regina	75 Jahre
5.	Stopp, Irene	86 Jahre
6.	Mildner, Christian	88 Jahre
7.	Finke, Gisela	75 Jahre
10.	Gläser, Uta	75 Jahre
13.	Plitzko, Herbert	83 Jahre
14.	Bürgel, Erna	89 Jahre
15.	Schwab, Johannes	80 Jahre
17.	Stöber, Hildegard	80 Jahre
18.	Woywod, Sr. M. Christiana	82 Jahre
19.	Grube, Waltrud	91 Jahre
	Litzki, Rosemarie	88 Jahre
	Wagner, Peter	85 Jahre
20.	Fleischer, Edith	87 Jahre
	Malten, Wolfgang	80 Jahre
23.	Rentsch, Sr. M. Notburga	90 Jahre
	Neubert, Gertraud	89 Jahre
	Güldemann, Johannes	80 Jahre
24.	Werner, Sr. M. Walburgis	83 Jahre
26.	Ganow, Amalia	81 Jahre
28.	Kunert, Marianne	94 Jahre
	Mittelbach, Ingrid	84 Jahre
30.	Klug, Brigitte	87 Jahre
31.	Kleineidam, Gudrun	80 Jahre

In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

November

1.	Junge, Maria	85 Jahre
	Johne, Irmgard	84 Jahre
	Rath, Alois	84 Jahre
	Orgus, Regina-Luzia	83 Jahre
	Eulenstein, Elisabeth	80 Jahre
2.	Angersbach, Urszula	81 Jahre
5.	Plitzko, Gertrud	81 Jahre
8.	Dr. Walter, Ingeborg	94 Jahre
10.	Ellsel, Maria	83 Jahre
13.	Prosek, Waltraud	91 Jahre
15.	Sommer, Brigitte	91 Jahre
16.	Schöbel, Cecylia	81 Jahre
	Kulikov, Soja	70 Jahre
18.	Rahn, Marianne	81 Jahre
20.	Rohde, Sr. M. Dorothea	84 Jahre
22.	Bertram, Maria	83 Jahre
24.	Fichtner, Hildegard	83 Jahre
27.	Lantsch-Kirtschig, Karin	75 Jahre
30.	Drewnick, Elisabeth	80 Jahre

20 Jahre Gemeindezentrum Borsbergstraße 13 – Teil 4/4

Eigentlich hätte man mit dem dritten Teil zum Gemeindezentrum enden können. In den 20 Jahren seit der Einweihung hat unser Gemeindezentrum viele Feste erlebt, aber auch Vortragsreihen, Roratemessen, Kinderkirche, Seniorentreffen, Eltern-Kind-Kreis, Jugend sowie viele andere Gruppen und Kreise, die das Angebot im Gemeindezentrum nutzen. Alle Mühen und Erschwernisse, die mit den Baumaßnahmen verbunden waren, sind lange vergessen. Wachhalten wollen wir aber an dieser Stelle die Erinnerung an all diejenigen, die den Mut hatten, ein solch großes Vorhaben auf sich zu nehmen. Pfarrer Bautz war es, der die Gunst der Stunde für die Realisierung der Bauvorhaben nutzte, war doch nach der politischen Wende allerorts eine Aufbruchstimmung zu spüren. Mit eingebunden in die Planungen und Überlegungen waren ein Bauteam, PGR, Kirchenrat und natürlich viele stets einsatzbereite Helfer. Allen gilt auch heute noch unser Dank! Von Prof. Dr. Gerd Bürger gab es zwei Überlegungen: Das Gemeindezentrum im Erd- und Untergeschoß unterzubringen oder ein neues Gemeindezentrum auf dem Grundstück zu bauen. Ein Gemeindezentrum mit einem Saal für mindestens 200 Personen, 3-4 Räumen für Gruppen und Kreise, Räumen für die Jugend und für die ganz Kleinen. Das Pfarrbüro sollte ebenfalls erhalten bleiben. Für eine Realisierung fehlte uns anfangs die notwendige Vorstellungskraft. Besser gefiel uns da schon ein Neubau auf dem Grundstück. Auf die bestehende Grünfläche wollten wir aber auch nicht verzichten. Das Gemeindezentrum müsste dazu zum Teil in die Erde versenkt errichtet werden. Damit genügend natürliches Licht in die Räume kommt, waren dafür im oberen Teil rundum Fenster vorgesehen. Das Dach sollte einen reichlichen Meter über dem Weg liegen und begrünt werden. Unsere grüne Oase mit Wiese und Sträuchern war damit gerettet. Was die grüne Freifläche betraf, hatten wir dennoch einige Bedenken. Dazu kam, dass die Kosten für den Pfarrhausumbau wesentlich günstiger lagen und die vorhandenen Räumlichkeiten nicht fremd vermietet werden mussten. Das Ordinariat genehmigte schließlich das Gemeindezentrum im Pfarrhaus. Als wir die Grundsteinlegung ankündigten, witterte der damalige Kanzler des Ordinariats eine Abkehr des Beschlusses und sah schon eine heimliche Realisierung des Neubaus. Nach dem Gottesdienst konnten wir ihn beruhigen und wiesen darauf hin, dass die Grundsteinlegung im Pfarrhaus stattfindet. Hoffen wir, dass auch in Zukunft viele Gemeindemitglieder die Angebote im Gemeindezentrum nutzen.

kdf

Vorträge der Reihe „Wege und Zeiten"

Am Sonntag, dem 9. Oktober, 16 Uhr, im Gemeindezentrum
Ignatius von Loyola und Martin Luther – Ökumenische Gemeinsamkeiten in spirituellen Grunderfahrungen
Ignatius und Luther waren zwei Zeitgenossen, die sich persönlich nie begegneten, aber in einer Zeit lebten. Im Vortrag wird es um ein Verstehen der inneren geistlichen Bewegungen des Ignatius und Luthers in der Spiritualität des frühen 16. Jahrhunderts und einige Auswirkungen auf unsere Zeit gehen.
Referent: Studentenpfarrer P. Michael Beschorner SJ

Würdevolles Sterben

Am Sonntag, dem 13. November, 16 Uhr, im Gemeindezentrum
Im Vortrag sollen Entwürfe der Medizinethik, praktische Aspekte der Palliativmedizin, die Möglichkeiten der eigenen Vorsorge (Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht) und die öffentliche Debatte über Sterbehilfe Inhalte sein. Auch werden die Angebote der palliativen Versorgung hier in Dresden, wie ambulante Palliativversorgung („Brückenteams"), Palliativstationen, Hospizdienste und Hospiz vorgestellt.
Referenten: Dr. Susanne Heller, Dr. Veit Hauswald

Die neue Chorleiterin stellt sich vor

Als Nachfolgerin von Felix Flath darf ich, Juliane Kathary, mich vorstellen. Ich studiere – nach einigen geisteswissenschaftlichen Semestern – im 3. Semester Kirchenmusik an der hiesigen Hochschule und freue mich auf die Möglichkeit, in der Herz-Jesu-Gemeinde erste Berufserfahrungen zu sammeln. Ursprünglich komme ich aus dem rheinland-pfälzischen Birkenfeld, wo ich im Bistum Trier bereits eine kirchenmusikalische C-Ausbildung absolviert habe und ich zum ersten Mal Erfahrungen vor einem Chor machen konnte. Außerdem habe ich in Messen in der Löbtauer Gemeinde gespielt. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit dem Kirchenchor Herz-Jesu, auf viele neue Begegnungen und auf schöne Gottesdienste und Konzerte. *Juliane Kathary*

27. Folge – Die Fenster im Querschiff

„Wenden wir nun den Blick auf die vier großen Fenster in beiden Enden des Querschiffes“, schreibt Pfarrer Derksen in der Jubiläumsschrift von 1955. „Die Kirche ist erbaut auf den Aposteln, auf den beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus. Beide

sind sündige und durch Christus begnadete und erlöste Menschen, der eine zum Hirten, der andere zum Völkerlehrer berufen. Links Petrus im Gefängnis, wie ihn der lichte Bote Gottes befreit, so dass die Ketten abfallen; darüber das Symbol der Binde- und Lösegewalt. Daneben die Begnadung und Beauftragung durch Christus: ‚Weide meine Lämmer, weide meine Schafe!‘ Darüber das Symbol der die Einheit der Kirche garantierenden Papstgewalt: die Tiara.
Auf der rechten Seite die Bekehrung des Christenverfolgers Saulus mit dem Symbol des Schwertes. Christus hat ihn besiegt. Daneben im glühenden Gewande predigt

Paulus in Athen auf dem Areopag vor dem Altar des unbekannten Gottes. Zu seinen Füßen sitzt der Dionysius Areopagita; er breitet seine Hände empfangsbereit für die Frohbotschaft aus. Neben ihm steht die schon gläubig gewordene Damaris, kenntlich am Rot der Gnadenliebe, die sie empfangen hat. Die Flammen vom Altar, der die Sehnsucht der Heiden nach dem wahren Gott darstellt, schlagen empor zum Kreuz, von dem Paulus predigt: „*Wir aber müssen uns rühmen im Kreuze unseres Herrn Jesus Christus.*“
(Auszug aus der Festschrift zum 50-jährigen Weihejubiläum der Herz-Jesu-Kirche 1955)

Ursula Mertens

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung · Liga-Bank
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarrer
Bernhard Gaar
Telefon: 0351 4 49 48 22

Pfarrbüro
Carmen Mattner
Telefon 0351 4 49 48 0
Fax 0351 4 49 48 21
E-Mail pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Dienstag	08.00	bis	12.00 Uhr
	13.00	bis	16.00 Uhr
Mittwoch	08.00	bis	12.00 Uhr
Donnerstag	08.00	bis	14.00 Uhr
Freitag	08.00	bis	12.00 Uhr

Gemeindereferentin
Lenka Peregrinová
Telefon/Telefax: 4 49 48 21
gemeindereferentin@herz-jesu-dd.de

Kinderhaus Arche Noah
Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10
Kinderhaus-arche-noah@online.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 9 bis 17 Uhr zum Gebet geöffnet, außerdem im Oktober mittwochs von 15 bis 17 Uhr der gesamte Kirchenraum.

1 Euro Spende

Fotos: S. 1,14,15 Christian Scholz, S. 13 Wolfgang Pyschny, S. 9,19 Ursula Wessner, S. 8,10,16 Andreas Richter, S. 12 Andrea Wenzel, S. 17 Prof. Dr. Gerd Bürger

Redaktion und Bearbeitung:
Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Raphaela Kaltenhäuser (rk), Carmen Mattner (cm), Andreas Richter, verantw. (ri), Wolfgang Pyschny (wp), Satz: Fabian Scholz.
Anfragen, Kritik und Anregungen:
redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage **www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und ansehen.